

XII.

Neueste Litteratur der Fränkischen Geographie, Geschichte und Rechte.

Ueber das mineralische Wasser zu Liebenstein, im Sennebergischen.

- I. Bemerkungen auf einer Reise von Gotha nach Mainz bey Gelegenheit der Kaiserkrönung Leopolds II. Frkf. und Leipz. 1791. 8.

Die Schilderungen, die der Verf. dieser Bemerkungen von einem und dem andern Orte macht, durch die er gereist ist, hat Rec. richtig und treffend befunden, und versichert, daß es keinen ge- reuen wird, diese Bogen gelesen zu haben.

Eine Stelle daraus steht, wie Rec. glaubt, hier am rechten Orte.

S. 12 f. „Abscheuliche Wege führen nach Brotterod, einen heftisch. Flecken, dessen Einwohner durch die Vertreibung des im nahen Werra- grund erbauten Tabacks viel Nahrung hatten. — Auf gleich schlechten Wegen erreichten wir nach Verlauf zwey Stunden das Ende des Waldes und befanden uns in einem Dorf, Sauerbrunn genannt, wo der Liebensteinische Gesundbrunnen entspringt.“)

Dieser

- *) Diesen Brunnen beschrieb schon als einen Gesundbrunnen Andr. Libavius unter dem Titel: *Tractatus medicus physicus vnu d. Historia des fürstlichen Casimirianischen Sauerbrunnen unter Liebenstein, nicht fern von Schmalkathen gelegen.* Welschen der Durchl. Hochgeb. Fürst und Herr, Herr Johann Casimir, Herz. zu S. Gulich etc. etc. Raunstein, durch verordnete seiner Gnaden *Medicos Physicos*, besichtigen, probiren, und durch *Baro. und Brunnenmeister* zu bequemen Brauch anzurichten, anfangen lassen, durch *Andream Libavium*, M. D. und des Fürstl. Sachs. Gymnasii zu

Dieser ist, so weit sich meine Kenntniß von mineralischen Wassern erstreckt, am Gehalt und an der Kraft bey der Quelle dem Pyrmonter in Flaschen ähnlich, nur ist er schwächer, so, als wenn man unter zwey Theile Pyrmonter einen Theil gemeines Wasser mischt. Zum Wein schmeckt er vortreflich, besser als Seltzer Wasser. Aber durch das Fahren, ja selbst bey dem Tragen gehn seine allzustrüchtigen Theile größtentheils verlohren. Als Bad gebraucht ist er ein gutes Abstringens. „— Nur ist für keine Bequemlichkeit gesorgt. „Er wird von den Einwohnern der Städte, Meiningen, Gotha, Eisenach &c. besucht, und mit Nutzen gebraucht, würde aber noch mehr besucht werden, wenn für mehrere Bequemlichkeit für die Fremden gesorgt wäre. „ Fränk. Magazin I B. 2 St. S. 3.

2. Dr. G. V. Hönns, Fürstl. Sächs. Raths und Amtmanns in Coburg, Sachsen - Coburgisch. Chronik, in welcher eine genaue Beschreibung aller in den Fürstenthümern S. Coburg und S. Hildburghausen gelegenen Ortschaften und Klöstern, nebst allem dem, was sich seit dem Jahre 741 bis 1792 in Frieden- und Kriegszeiten, in Geisl. und Weltl. Dingen &c. in diesen Fürstenthümern ereignet, enthalten ist. Nebst hieher gehörigen Urkunden. Berichtiget, vermehrt und fortgesetzt von Christian Friedrich Dohauer, Diakonus zu Sonnenfeld im Hildburghausischen. In zwey Büchern. Coburg, bey

Coburgk Directorem. Investigirt, Iudicirt vund beschrieben. Getruckt zu Coburgk in der Fürst. Druckerei Anno Christi MDCX. (in 8. nicht gar 16 Bogen. —) „Hier ist ein wahrer Gesundbrunnen, sagt unser Reisender, ohne Anstalten. S. 13.“ — Zugleich bemerke ich hier, daß zu Sonnenberg am Thüringer Wald, 1 Stunde von Coburg ebenfalls ein Gesundbrunnen sich befindet. Siehe von Sprengersienisch. Topographie a. E.

bey Rud. Aug. Wilh. Ahl. 1792. in 4. ttes B.
208 S. nebst Vogen und Titel, Borr. und Prän.
und Subscrib. und $\frac{1}{2}$ Vogen Zusätze und Verb.
20 ggr. Prän.

Hönn's eiserner Fleiß aus Urkunden und Documenten eine Cob. Chronik zu schreiben bleibt gewiß so wohl bewunderns- als lobenswürdig, wenn auch seine Chronik weder von allen Fehlern frey, noch vollständig ist. Beydes konnte sie zu der damaligen Zeit nicht werden, weil er zu wenig Urkunden haben konnte, die erst neuerlich aus dem Staub ans Tageslicht gebracht worden sind; die man zu seiner Zeit lieber verschlossen hielt, als zum unschädlichen Gebrauch mittheilte. Sie erschien zuerst 1700 in 4. und ist seitdem nicht wieder aufgelegt worden. Herr Diakonus Doßauer läßt diese Chronik nach 92 Jahren wieder auflegen; (nach dem Titel zu urtheilen, so ist Hönn noch immer Fürstl. S. Rath und Amtmann in Coburg — allein er ist schon lange todt) und versichert auf dem Titel: daß er sie berichtigt, vermehrt und fortgesetzt habe; daß seine Herausgabe eine genaue Beschreibung aller 2c. 2c. enthalte. Wir wollen nur diese wenigen Worte beurtheilen. Oben haben wir schon angemerkt, daß diese Chron. nicht von allen Fehlern frey sey; diese aber hat Hr. Diak. Doßauer nicht berichtigt, wie der Augenschein lehrt; und seine Vermehrung ist bis jetzt nicht deutlich sichtbar, indem die Vermehrung bloß aus Gruners statistisch. Topographie von Coburg entlehnt ist. Eben so wenig wird man eine genaue Beschreibung aller in den Fürstenthümern 2c. 2c. antreffen. Denn bald beruft er sich auf Kraußens Hildb. Landeshistorie, bald auf Gruners Topographie von Coburg, bald auf Hönn's Cob. Chr. selbst, wo ein mehreres darüber zu finden sey. Diese erst angezeigten drey Schriften sind also durch diese Herausgabe, die auch noch viele Lücken, Mängel, und Unrichtigkeiten enthält, nicht entbehrlich gemacht. Dieses alles wird man

zu seiner Zeit, weil hier der Raum es nicht erlaubet, weitläufiger zu seyn, mit Gründen belegen.— Zu bemerken ist noch, daß die Verlags-Handlung auch eine gut gestochene Karte vom Fürstenthum Coburg mit ausgibt.

XIII.

Miscellaneen.

I.

Herr Amts-Physikus Müller zu Neustadt an der Saale hat in einem der vorigen Hefte dieses Journals die von einem andern Correspondenten geäußerten Bedenklichkeiten über die Beymischung der Pottasche zum Brode, die bey den Beckern der dasigen Gegend gebräuchlich seyn soll, grundlos finden und widerlegen wollen. Ich bin aber von einem Manne, der in der nämlichen Gegend schon länger einheimisch und in den Bachhäusern mehr zu Hause ist, als der Herr D., ganz zuverlässig versichert worden, daß sich die Sache allerdings so verhalte und daß die nämliche Praxis auch noch in andern Gegenden des Hochstiftes Würzburg, wie z. B. um Reetzstadt üblich sey.

2.

Herr Amtsphysikus Thomann zu Arnstein, bekannt durch eine Schrift: „Ueber die physische Erziehung der Kinder“ ist von da nach Mergentheim abgegangen. Das Amt hat an ihm einen thätigen und in der Geburtshülfe besonders geschickten jungen Arzt verlohren.

3.

Bemerkenswerth für den aufmerksamen Beobachter der Natur ist der sogenannte Frickenhäuser See, ohnweit dem Würzburgischen Dörfchen Frickenhausen, das von Neustadt nach Mellerichstadt dem Dorfe Mittelstreu $\frac{1}{2}$ Stunde links gegen über lieget. Dieser See hat keinen sichtbaren Ab- und Zufluß, und seine Tiefe ist unermessen. Der
Umfang